

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Gespraech zwischen dem hinkenden Boten und einem Kalenderfreunde

## Gespräch

zwischen dem hinkenden Boten und einem Kalenderfreunde.

**Der hinkende Bote.** Ich habe eine Aenderung vor mit dem Kalender, doch möchte ich Euch zuvor darüber um Rath fragen.

**Der Kalenderfreund.** Nehmet Euch in Acht mit den Aenderungen; Ihr wisset wie Euch die mit den Wetterpropheteiungen so übel bekommen ist.

**Hink. Bote.** Das war ein anderlei. Die Aenderung, die ich in Absicht habe, wird man nicht so übel aufnehmen; haben ja schon zwei meiner Kollegen den Anfang damit gemacht, und die neuen Kalender, die jährlich entstehen wie die Pilsen, wissen von nichts anderm.

**Kalenderfr.** Ich weiß schon was Ihr meinet: Ihr möchtet halt auch das Rothe aus euerm Kalender ausmäzen. Das lasset nur hübsch bleiben, wenn ich Euch rathen darf.

**Hink. Bote.** Warum? Das Rothe im Kalender ist mir stets vorgekommen wie rothe Knöpfe auf einem grauen oder schwarzen Rock. Diese Mode hat lang genug gedauert, und ist eigentlich nur daraus entstanden, weil man vor Zeiten, im Deutschen wenigstens, keine Schriften besaß, die sich grell genug auszeichneten, daß beim ersten Blick die Sonntage und Feste in die Augen sprangen; weßwegen man auf den Gedanken gefallen ist, jene hervorzuhobenden Tage mit rother Farbe zu drucken, was, im Vorbeigehen sey's gesagt, nicht gehindert hat, daß mancher Handwerksmann am Sonntage, diesem dem Gebete und der Enthaltung von knechtischer Arbeit geweihten Tage, noch nähere oder hämmerte, und dafür, wo nicht das Gebet, doch das Nichtsthun auf den Montag verschob, obwohl, die Oster- und Pfingstmontage ausgenommen, die Kalenderdrucker nicht pfliegen die Montage mit rother Farbe zu drucken.

**Kalenderfr.** Die neuen dicken Buchstaben, womit Ihr das Rothe versehen möchtet, heben sich, ich gestehe es, grell heraus, aber die rothen Buchstaben sind mir doch lieber. Dann habet Ihr Unrecht, wenn Ihr saget, daß die Mode lang genug gedauert hat: sie ist jetzt erst recht im Schwunge. Druckt man nicht heut zu Tage allerlei Zettel, sogar Anschlagzettel, mit vielerlei Farben?

**Hink. Bote.** Dieß soll eine Zierde seyn; ob sie aber von gutem Geschmack sey, will ich dahin gestellt seyn lassen; es kommt auf den Liebhaber an. Mit vielerlei Farben drucken ist keine Hererei, dieß kann ein jeder Buchdrucker, wenn man ihm die Mühe zahlen will, so wie ein jeder Schneider einen Hannswurstrock aus vielfarbigen Lappen zusammen nähen kann.

**Kalenderfr.** Dieß sehe ich wohl ein, daß wer mit zwei Farben, eben so wohl auch mit drei und mehreren drucken kann. Ich verlange aber im Kalender nicht vier Farben, sondern nur zwei, und auf diese halte ich, weil ich daran gewöhnt bin.

**Hink. Bote.** Ihr würdet Euch bald eben so gut an die schwarzen fetten Buchstaben gewöhnen, und am Ende sie den rothen vorziehen, weil diese, besonders bei starken Auflagen, sich so füllen, daß sie nicht mehr deutlich sind, und aussehen wie rothe Klumpen.

**Kalenderfr.** Dieß könnte, denke ich, wohl verhütet werden, wenn man den gehörigen Fleiß anwendete.

**Hink. Bote.** Ihr habet gut reden; bedenket doch wie spottwohlfeil man den Kalender geben muß.

**Kalenderfr.** Ich sehe schon wo der Haas im Pfeffer sitzt: Ihr möchtet an den Kosten sparen, beschwören sollen die Sonntage und Feste entehrt und schwarz gedruckt werden wie gemeine Werktage.

**Hink. Bote.** Was die Sonntage entehrt, ist nicht die Farbe womit sie im Kalender gedruckt, sondern die Weise wie sie durchlebt werden. Wenn sie auch der Kalendermacher mit Gold drucken ließe, würde sie doch Mancher entheiligen.

**Kalenderfr.** Ich will nicht länger mit Euch disputiren, nur das sage ich Euch noch: wenn Ihr aufhört Rothes in den Kalender zu drucken, so höre ich, wie noch viele Andere, auf, euern Kalender zu kaufen, und halte mir den nächsten besten Schweizer-Kalender. Damit Punktum.

**Hink. Bote.** Ja, wenn's so ist, so machen wir's wie der Destreicher, und lassen's holt beim Alten.

... 25.  
... 24.  
... 18.  
... VII.  
... 2.  
... 14.  
... C.  
  
Septemb.  
Oktob.  
  
11.  
  
Jahr.  
533  
388  
  
349  
258  
  
66  
35  
  
350  
787  
896  
1100  
1100  
1259  
1270  
1300  
1312  
1345  
  
1440  
1500  
1793  
  
1796